

Telefon: 233-25325
Telefax: 233-27966

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Wirtschaftsförderung
Grundlagen der Wirtschafts-
politik

**Münchener Jahreswirtschaftsbericht 2021 und
Wirtschafts- und Arbeitsmarktmonitoring Corona**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03453

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 20.07.2021 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Veröffentlichung des ‚Münchener Jahreswirtschaftsberichts 2021‘ Wirtschafts- und Arbeitsmarktmonitoring Corona
Inhalt	Information des Stadtrates über die Entwicklung der Münchener Wirtschaft im Jahr 2020 mit Ausblick auf 2021 und über die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Münchener Wirtschaft
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	(-/-)
Entscheidungsvorschlag	Der ‚Münchener Jahreswirtschaftsbericht 2021‘ wird zur Kenntnis genommen. Der monatliche erscheinende Newsletter ‚Wirt- schafts- und Arbeitsmarktmonitoring Corona‘ wird eingestellt
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Wirtschaftsdaten, Konjunktur, Arbeitsmarkt, Branchen, Öffentli- che Finanzen, Corona-Krise
Ortsangabe	(-/-)

**Münchner Jahreswirtschaftsbericht 2021 und
Wirtschafts- und Arbeitsmarktmonitoring Corona**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03453

1 Anlage

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 20.07.2021 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft ist vom Stadtrat beauftragt, jährlich einen ‚Münchner Jahreswirtschaftsbericht‘ zu erstellen. Der hier vorgelegte ‚Münchner Jahreswirtschaftsbericht 2021‘ gibt einen Überblick über die Entwicklungen am Wirtschaftsstandort München für das Jahr 2020 sowie einen Ausblick auf das laufende Jahr 2021.

Die Corona-Pandemie hat zu einem der schwersten Konjunkturunbrüche in der Nachkriegszeit in Deutschland, aber auch weltweit geführt. Der Wirtschaftsstandort München war und ist in vielfältiger Weise von den Auswirkungen der Corona-Krise betroffen. Dabei kommt dem Standort München zugute, dass er als einer der bedeutendsten Wirtschafts- und Innovationsstandorte und als führender digitaler Tech-Hub Deutschland gut aufgestellt in die Krise ging.

Der Bericht gliedert sich in folgende Abschnitte: Ausgehend von der Beschreibung der konjunkturellen Situation in Deutschland in Kapitel 1 schließt sich in Kapitel 2 eine Analyse des Wirtschaftsstandortes München für das Jahr 2020 anhand ökonomischer Indikatoren und Kennziffern an, dabei werden auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Münchens Wirtschaft thematisiert. Im Kapitel 3 steht die Branchen- und Wirtschaftsstruktur der bayerischen Landeshauptstadt im Fokus. Einer ausführlichen Analyse des Münchner Arbeitsmarktes ist das Kapitel 4 gewidmet. Der Wohn- und Büroimmobilienmarkt sowie die öffentlichen Finanzen werden in den Abschnitten 5 und 6 behandelt. Abschließend erfolgt in Kapitel 7 ein kurzer Blick auf die Geschäftsentwicklung der wichtigsten Infrastruktureinrichtungen Münchens.

Da sich die Corona-Pandemie auf alle Bereiche des Wirtschaftslebens ausgewirkt hat und immer noch auswirkt, steht auch die gesamte Analyse des Berichts im Zeichen der Corona-Pandemie. Soweit die verfügbaren Zahlen und Daten es erlauben, wird darauf in jedem Kapitel Bezug genommen.

Deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit

Mit am deutlichsten zeigen sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie, d.h. die Folgeeffekte, die sich aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie ergeben, auf den Arbeitsmärkten. Die Arbeitslosenquote stieg deutschlandweit im Jahr 2020 um 0,9 Prozentpunkte auf 5,9 % an; in Bayern lag die Zunahme bei 0,8 Prozentpunkten, die zu einer jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquote von 3,6 % führte. Im Agenturbezirk München fiel der Anstieg der Arbeitslosigkeit noch deutlicher aus: Die Arbeitslosenquote stieg um 1,2 Prozentpunkte auf 4,5 % an, was zu einem Zuwachs von 13.640 zusätzlichen Arbeitslosen am Münchner Arbeitsmarkt führte. Besonders in den Monaten April und Mai 2020 kam es zu deutlichen Anstiegen bei den Arbeitslosenzahlen. Ab dem Sommer 2020 verbesserte sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt sukzessive.

Dabei hat das Instrument der Kurzarbeit verhindert, dass der Anstieg der Arbeitslosigkeit nicht noch höher ausfiel. Mit Beginn des Lockdowns im März 2020 stieg die Kurzarbeit in München innerhalb kürzester Zeit enorm an. Der bisherige Höchststand wurde im April 2020 erreicht: Allein in diesem Monat reichten 16.615 Münchner Betriebe für 218.236 Beschäftigte eine Anzeige auf Kurzarbeit ein, tatsächlich in Anspruch genommen wurde dann die Kurzarbeit für 183.241 Personen. Im Sommer und Herbst 2020 reduzierte sich die Kurzarbeit wieder, um dann mit dem zweiten Lockdown ab November tendenziell wieder anzusteigen. Zum Jahresende 2020 lag die Kurzarbeiterquote bei 8,2 %, im April lag die Quote bei 20 %.

Beschäftigung bleibt stabil – große Unterschiede zwischen den Branchen

Nach Jahren des Beschäftigungswachstums in Deutschland, Bayern und ganz besonders in München hat die Corona-Pandemie diese Entwicklung im Jahr 2020 deutlich eingebremst, allerdings ist kein Beschäftigungsrückgang zu verzeichnen: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SV-Beschäftigten) in München stieg um 0,1 %, ein Zuwachs von 765 SV-Beschäftigten. Die Statistik der SV-Beschäftigten wird jeweils zum Stand 30.6. ausgewertet, da hier die saisonalen Schwankungen am geringsten sind.

Allerdings verläuft die Beschäftigungsentwicklung abhängig von den jeweiligen Branchen recht unterschiedlich; hier zeigt sich auch, welche Branchen ganz besonders von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen sind: Den größten prozentualen Beschäftigungseinbruch verzeichnete mit -9,0 % (-3.610 SV-Beschäftigte) das Gastgewerbe, das einerseits von den Betriebsschließungen im ersten und zweiten Lockdown betroffen war und dem andererseits durch die stark gesunkenen touristischen Besucherzahlen eine wichtige Nachfragergruppe weggebrochen ist. Auch der Kunst- und Kultur-Bereich, den die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie ganz besonders hart getroffen haben - der jedoch in der Regel eher weniger SV-Beschäftigungsverhältnisse zählt, sondern eher freiberufliche und selbständige Beschäftigungsverhältnisse aufweist - verzeichnet einen Rückgang von -7,4 % (-840 SV-Beschäftigte). Auch das Verarbeitende Gewerbe ist an

dieser Stelle zu nennen, auch wenn hier die Beschäftigungsrückgänge mit -1,7 % (-1.792 SV-Beschäftigten) zumindest prozentual eher gering ausfallen. Das Verarbeitende Gewerbe in München war aufgrund seiner hohen Exportorientierung bereits ab März 2020 massiv von den Auswirkungen der (weltweiten) der Corona-Krise betroffen. Entsprechend fielen die Umsatzzahlen um bis zu 35 % gegenüber dem Vorjahresniveau. Dies hat auch deutliche Auswirkungen auf das Gewerbesteueraufkommen Münchens. Bereits ab Juni 2020 erholte sich die Umsatzentwicklung aber deutlich und zum Jahresende konnte annähernd das Vorjahresniveau erreicht werden. Dennoch belief sich das gesamte Umsatzminus des Verarbeitenden Gewerbes in München im vergangenen Jahr auf -8,8 %, für den Auslandsumsatz auf -9,5 %.

Es gibt aber auch Wirtschaftsbereiche, die im Jahr 2020 einen Beschäftigungszuwachs verzeichnen konnten. Allen voran ist hier der Informations- und Kommunikationstechnikbereich (IKT) zu nennen, der ein Beschäftigungsplus von 4,4 % (+4.225 SV-Beschäftigte) aufweist. Der IKT-Sektor ist für Münchens Wirtschaft von maßgeblicher Bedeutung, nicht nur was die Beschäftigungswirkung betrifft – allein in den letzten fünf Jahren lag der Beschäftigungszuwachs bei 31 % (+21.924 SV-Beschäftigten) – sondern v.a. was dessen Innovationsleistung, die Entwicklung neuer Geschäftsfelder und damit die Zukunftsfähigkeit des Standortes betrifft. Nicht nur der Umsatzzuwachs von über 55 % in den letzten fünf Jahren, sondern auch die Ansiedlung weiterer wichtiger ‚global player‘ ist ein Zeichen für die mittlerweile internationale Bedeutung des IKT-Standortes München, die sich durch die Corona-Pandemie keinesfalls verringert hat.

Auch andere Branchen konnten die Beschäftigung ausweiten, dazu zählen etwa das Baugewerbe (+3,1 % bzw. 713 SV-Beschäftigte), die unternehmensnahen Dienstleistungen (+2,3 % bzw. 3.103 SV-Beschäftigte), das Gesundheits- und Sozialwesen (+1,4 % bzw. 1.734 SV-Beschäftigte) und zumindest kurzfristig auch die Öffentliche Verwaltung (+2,4 % bzw. 1.021 SV-Beschäftigte).

Büroimmobilienmarkt verzeichnet sinkende Umsätze und steigende Leerstände

Die Büroimmobilienmärkte in Deutschland wurden durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie hart getroffen. In Folge der Pandemie und der damit einher gehenden Rezession wurden geplante Büroflächenexpansionen zurückgestellt oder nicht mehr realisiert. Dies wirkte sich massiv auf die Umsatzentwicklung an den sieben wichtigsten deutschen Immobilienstandorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart) aus: Der gesamte Flächenumsatz verringerte sich um 1,3 Mio. m² auf 2,6 Mio. m² im Jahr 2020; das entspricht einem Rückgang von 35 % verglichen mit dem außerordentlich starken Vorjahr. Die zum Anfang der Corona-Pandemie befürchtete Leerstandswelle blieb jedoch aus.

Auch der Münchner Büromarkt spiegelt deutlich die coronabedingten Einbrüche wieder. Der Büroflächenumsatz sank um 26 % auf 567.800 m². Das entspricht dem niedrigsten

Umsatz seit 2009. Die Leerstandsquote stieg von 2,2 % auf 3,5 %, der Leerstand liegt bei 787.900 m².

Gewerbsteuer bricht weg, Schulden steigen deutlich an

Die Corona-Pandemie wirkt sich massiv auf die öffentlichen Finanzen nicht nur der Kommunen, sondern auch von Bund und Ländern aus. Das Defizit des Bundes stieg auf knapp 140 Mrd. Euro, nach einem Plus von 52 Mrd. Euro im Jahr 2019. Auch für das laufende Jahr 2021 wird mit einem Defizit auf Bundesebene von 160 Mrd. Euro gerechnet. Auch an den städtischen Finanzen sind die massiven Auswirkungen der Corona-Pandemie abzulesen. Insgesamt flossen rund 7,1 Mrd. Euro aus laufender Verwaltung in den städtischen Haushalt (Stand: vorläufiges Jahresergebnis 2020). Das sind 4,1 % weniger als im Vorjahr. Die wichtigste Finanzierungsquelle der Landeshauptstadt München sind die Steuereinnahmen. Im Jahr 2020 lag ihr Anteil an den Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit bei rund 51 %. Die wichtigste Steuer für die Landeshauptstadt München ist die Gewerbesteuer. Durch die Gewerbesteuer flossen im Jahr 2020 nur rund 1,74 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,69 Mrd. Euro) in den städtischen Haushalt. Allerdings erhielt München im Jahr 2020 Ersatzzuweisungen von Bund und Land in Höhe von 669 Mio. Euro aufgrund der Corona-Pandemie, die das Defizit zum Teil ausgleichen.

Das Investitionsvolumen der Stadt ist gemäß dem Mehrjahresinvestitionsprogramm im Jahr 2020 auf 1,77 Mrd. Euro angestiegen. Der Haushaltsplan 2021 sieht mit 1,75 Mrd. Euro ein nahezu gleichbleibendes Investitionsvolumen vor. Die Investitionsschwerpunkte bleiben auch zukünftig die Bereiche Kinderbetreuung und Bildung (745 Mio. Euro), die Stärkung des Wohnungsbaus (235 Mio. Euro), der Ausbau einer modernen Verkehrsinfrastruktur (132 Mio. Euro) sowie die Förderung des kulturellen Angebots der Stadt München (102 Mio. Euro).

München bemüht sich – neben hohen Investitionen in Infrastrukturmaßnahmen – seit Jahren um eine konsequente Entschuldung. Die in den letzten Jahren außerordentlich positive Einnahmesituation wurde genutzt, um den Schuldenstand deutlich und kontinuierlich zu verringern. Seit 2006 bis einschließlich 2019 konnte die Landeshauptstadt München sämtliche investiven Maßnahmen ohne Nettoneuaufnahme von Krediten finanzieren. Dies hat sich 2020 dramatisch verändert. Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einnahmeausfällen sowie gleichzeitigen Mehraufwendungen wurde eine Nettoverschuldung in Höhe von 908 Mio. Euro notwendig, womit der Schuldenstand im Haushaltshaushalt zum Jahresende 2020 bei 1.544 Mio. Euro lag. Damit stieg die Pro-Kopf-Verschuldung von 412 Euro/Einwohner*in im Jahr 2019 auf auf 989 Euro/Einwohner*in im Jahr 2020 an.

Prognose 2021

Die weitere Wirtschaftsentwicklung hängt entscheidend vom weiteren Pandemieverlauf ab. Je länger stark einschränkende Maßnahmen zur Bewältigung der Pandemie notwendig sind, umso länger verzögert sich die wirtschaftliche Erholung. Sobald jedoch die Infektionsgefahren vor allem aufgrund der Impfungen gebannt sein werden, wird eine kräftige wirtschaftliche Erholung einsetzen - so die Aussagen verschiedener Sachverständigen-Gruppen. Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose rechnet in ihrem Frühjahrgutachten 2021 mit einem Wirtschaftswachstum von 3,7 % noch in diesem Jahr. Auch der Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern kommt zu einer ähnlichen Einschätzung: Der Konjunkturindex steigt im Frühjahr 2021 in der Region München spürbar an. Dabei stellen viele der befragten Unternehmen nicht nur eine Verbesserung ihrer derzeitigen Geschäftslage gegenüber dem Jahresanfang 2021 fest, es sind vor allem auch die positiven Geschäftserwartungen, die den Index nach oben steigen lassen.

Wirtschafts- und Arbeitsmarktmonitoring Corona

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat auf Antrag der Fraktionen Nr. 127 der Fraktionen SPD/Volt und Die Grünen – rosa Liste vom 12.6.2020 seit August 2020 im monatlich erscheinenden ‚Wirtschafts- und Arbeitsmarktmonitoring Corona‘ über die aktuellen Entwicklungen auf dem Münchner Arbeitsmarkt, in den von der Corona-Pandemie besonders betroffenen Branchen (Verarbeitendes Gewerbe, Einzelhandel und Gastgewerbe/Beherbergung) sowie über die Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen und der öffentlichen Finanzen berichtet.

Mit der Vorlage des ‚Münchner Jahreswirtschaftsberichts 2021‘ wurde eine weitere, breit aufgestellte und damit deutlich fundiertere Analyse der Entwicklungen des Wirtschaftsstandortes München während der Corona-Pandemie im Jahr 2020 und der ersten Monate im Jahr 2021 vorgelegt.

Eine monatliche Berichterstattung, wie sie im ‚Wirtschafts- und Arbeitsmarktmonitoring Corona‘ vorgenommen wird, ist aus Sicht des Referats für Arbeit und Wirtschaft weiterhin nicht mehr erforderlich, da in den betroffenen Teilmärkten deutliche Konsolidierungen erkennbar sind. Monatlich auftretende Schwankungen sind somit nicht mehr ausschließlich über die Pandemie zu erklären, sondern auch über saisonale und konjunkturelle Effekte. Vielmehr empfiehlt sich eine zeitlich weiter gefasste Analyse, wie sie etwas der ‚Jahreswirtschaftsbericht‘ bietet. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft schlägt daher die Einstellung der monatlichen Berichterstattung vor, gleichzeitig werden die weiteren Entwicklungen gerade in den von der Corona-Pandemie besonders betroffenen Branchen weiterhin beobachtet und analysiert und bei Bedarf in den RAW-eigenen Publikationen (Newsletter, entsprechende Internetseiten) veröffentlicht.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und die Verwaltungsbeirätin für Wirtschaftsförderung, Frau Stadträtin Gabrielle Neff, haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Der ‚Münchner Jahreswirtschaftsbericht 2021‘ wird vom Stadtrat zur Kenntnis genommen.
2. Das monatlich erscheinende Newsletter ‚Wirtschafts- und Arbeitsmarktmonitoring Corona‘ wird mit der Juli-Ausgabe 2021 eingestellt. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird die weiteren Entwicklungen gerade in den von der Corona-Pandemie besonders betroffenen Branchen weiter beobachten und bei Bedarf in den RAW-eigenen Publikationen (Newsletter, entsprechende Internetseiten) die Öffentlichkeit und den Stadtrat darüber informieren.

Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Clemens Baumgärtner
Berufsm. StR

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW - FB 2, 2

zur weiteren Veranlassung.